

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 124.

Welzheim, Dienstag, den 11. August 1874

1874.

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung, betreffend die Ausserkurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.

Auf Grund des §. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der Einführung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung werden in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen, beziehungsweise Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, beziehungsweise in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen ungewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1874 werden die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Der Reichskanzler:
In Vertretung:
Delbrück.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Ausserkurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.

Vorstehende im Reichsgesetzblatt S. 111 erschienene Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 2. Juli d. Js. wird auch auf diesem Wege zur allgemeinen Kenntniz mit dem Anfügen gebracht, daß die in Württemberg im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung unter der in §. 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in den Monaten September bis Dezember d. Js., wie bisher, von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Umwechslung derselben gegen Reichs- beziehungsweise Landesgeld in der angegebenen Zeit aber sämtliche Staatskassämter des Landes beauftragt worden sind.

Die Oberämter haben eine dreimalige Verlautbarung der Be-

kanntmachung des Reichskanzlers und der gegenwärtigen Vollzugsverfügung in sämtlichen Gemeinden ihres Bezirks anzuordnen.

Stuttgart, den 1. August 1874.

Für den Minister des Innern:
Schüz.

Kenner.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben vorstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers und Ministerial-Verfügung in den Gemeinden 3. mal zu verkündigen, besonders auch die öffentlichen Rechner darauf aufmerksam zu machen, und wie geschehen, ins Amts-Protokoll einzutragen.

Den 10. August 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. Die Ortsbehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß Zeichenbefuhren an die anatomische Anstalt in Tübingen vom 14. Aug. bis 20. Oct. d. J. einzustellen sind.

Den 10. August 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Welzheim. An die Ortsvorsteher. Bestellungen auf eine neue Ausgabe der Verfassungs-Urkunde mit den durch die Verfassungs-Gesetze vom 26. März 1868. und 23. Juni 1874. eingetretenen Aenderungen nebst erläuternden Anmerkungen und alphabetischem Sachregister um 35. Kr. können innerhalb 8. Tagen bei dem Oberamt gemacht werden.

Den 10. August 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 7. August. Herr Kirchenrath Dr. Wassermann hat sich offenbar dadurch ein großes Verdienst erworben, daß es ihm gelang, dem im hiesigen Pönitentiarhaus befindlichen, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Mörder Weil aus Oberdorf zu einem Geständnisse zu bewegen, da namentlich in letzter Zeit Gerüchte wegen Inhaftirung des Knechtes der zur Zeit der That in dem betreffenden Wirthshaus war, welcher aber wegen Meineid eingezogen wurde, verbreitet worden sind, — die die Unschuld des Weil immer mehr glaubhaft erscheinen ließen, so daß selbst Herr Oberstaatsanwalt Schmoller in Ellwangen diese Gerüchte als unbegründet in einer öffentlichen Erklärung bezeichnen zu müssen sich veranlaßt sah. Weil soll seitdem er durch sein Geständniß sich erleichtert ganz verwandelt sein und obgleich sein Benehmen im Zuchthaus bisher zu keinen Klagen Veranlassung gab, weit mehr in sich gefehrt sein als bisher. Sowohl Geschworne, Richter wie Bekannte des Verbrechers müssen sich erleichtert fühlen, seitdem das Bewußtsein vorhanden ist, daß das gefällte Verdict und Urtheil ein gerechtes ist.

Stuttgart, 7. August. Von der gefährlichen Sippe der Bauernfänger, die seit einigen Jahren immer mehr ihr Unwesen hier

riehen, hat man drei gefaßt und dieselben stehen nun heute vor der Ferienstrafkammer des K. Kreisgerichtshofs. Es sind dies die beiden Kellner Joseph Mozer, 27 Jahre alt von München, Ernst Zaifer von Schwieberdingen, 19 Jahre alt, und endlich der 21 Jahre alte Tapezier Ludwig Mezger aus Speyer. Es konnten ihnen zwei Fälle speciell nachgewiesen werden, wovon im einen von Mezger, dem Hauptschuldigen, ein 17 Jahre alter lebiger Buchbinder, Jos. Banzer, aus Carlsstadt bei Würzburg nach den K. Anlagen verlockt worden ist, wo man ihn im sog. Rosenhügel 11 Thaler abspielte und ihm, da dies all sein baares Geld war, 2 Thaler wieder zurückgab, offenbar in der Absicht ihn von einer Klage damit abzuhalten. Im andern Fall, der im Lamm zu Berg spielte, war der Gerupfte minder geduldiger Natur, sorgte für das Einschreiten der Landjäger, wodurch von der 6 bis 8 Mann starken Sippe die 3 vor Gericht stehenden Burschen festgenommen wurden. Mezger wurde zu 3, die beiden andern jeder zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bachnang, 7. August. Der „Murrthal-Bote“ veröffentlichte vor einigen Tagen den Stand der hiesigen Gewerbebank am 13. Mai. Am diesem Tage wurden nämlich dem Kassier Müller die Schlüssel zur Kasse abgenommen, und zwei Tage darauf, als die Kassenrevision ein bedeutendes Deficit ergeben hatte, ist die Flucht Müller's erfolgt. Das Deficit berechnet sich auf 278,444 fl. 30 kr. und einschließlich 19,000 fl. schwebende Posten auf nahezu 300,000 fl. Von der Sannmasse Müllers können höchstens 120,000 fl. gerettet werden. Wohin die fehlenden 180,000 fl. gekommen sein sollen, ist ein Räthsel. Wenn nun auch bekannt ist, daß Müller sehr viel Geld verbraucht hat, so glaubt man doch nicht, daß er habe die 180,000 fl. ganz für sich verbrauchen können, vielmehr herrscht die Ansicht, daß er einen oder mehrere bedeutende Posten irgendwo untergebracht habe, um seine spätere Existenz zu sichern. Man ist deswegen Seitens der Gewerbebank bemüht, in dieser Beziehung auf den Grund zu kommen. Zu Deckung des Deficits werden zunächst die Einlagen und Dividenden der Mitglieder verwendet; aber immerhin bleibt eine Summe von 89,000 fl. als ungedeckt und schwebende Schuld der Bank übrig. Nach neuesten Nachrichten soll Müller dieser Tage von Mailand aus beim hiesigen Oberamtsgericht eingeliefert werden. Das Quartier für ihn ist parat; von demselben aus sieht er in seinen schönen Garten. Die Nemesis hat diesen einst in Stadt und Land so hoch angesehenen Mann in schrecklicher Weise ereilt.

Hall, 9. August. Heute bieten die Straßen unserer Stadt ein sehr belebtes Bild dar. Bald nach 11 Uhr Vormittags traf das in Mergentheim in Garnison liegende 2. Bataillon des 4. württ. Inf.-Regiments Nr. 122 mit klingendem Spiel hier ein. Dasselbe befindet sich auf dem Marsch zum Manöver nach Ludwigsburg und wurde für heute hier einquartiert. Wie man vernimmt, wird das Bataillon, 450 Mann stark, morgen seinen Marsch nach Sulzbach an der Murr fortsetzen, am Sonntag dort Rasttag halten und am Montag bis Warbach marschiren.

Friedrichshafen, 7. August. Der in verschiedenen Zeitungen irrigerweise als bereits früher schon in Bachnang angekommen bezeichnete, des Betrugs und der Unterschlagung so großartiger Summen beschuldigte, flüchtige und in Weiland festgenommene Kaufmann und Gewerbetreibende Albert Müller von Bachnang, wurde heute Vormittag via Nordschach endlich hier eingebracht und wird morgen an das K. Oberamtsgericht Bachnang abgeliefert werden. Im Besitze Müllers befanden sich noch ca. 12,000 fl. an Gold und Werthpapieren.

Deutsches Reich.

Riffingen, 6. August. Dem heute zur Erinnerung an die Schlacht von Wörth im Kurhause stattgehabten Diner hat auch Fürst Bismarck mit seinen beiden Söhnen beigewohnt.

Metz, 6. August. Ueber die letzten Sonntag in Pont-à-Mousson vorgekommene Mißhandlung harmloser Deutscher herrscht hier allgemeine Entrüstung. Drei Jahre nach dem Krieg ist es also mit Gefahr an Leib und Leben verbunden, den französischen Voren zu betreten. In welchem unerträglichem Zustand sich in Folge dessen die dicht an der französischen Grenze gelegenen deutschen Distrikte, welche unendlich alle Verbindungen mit dem Nachbarlande abbrechen können, befinden, liegt auf der Hand. Nicht unerwähnt darf übrigens bleiben, daß sowohl die Behörden sich der Mißhandlungen so

gut als möglich annahmen, und daß wenigstens der gebildete Theil der Bevölkerung jener Stadt die vorgekommenen Exzesse höchlichst bedauert. Auch in hiesiger Stadt herrscht unter der einheimischen Bevölkerung der Wunsch, daß die Schuldigen zur verdienten Strafe gezogen werden mögen. Auf der andern Seite muß aber hervorgehoben werden, daß die französische Regierung die von der Presse Tag für Tag gegen Deutschland gerichteten Aufreizungen duldet, ja gewissermaßen protegirt. Sie trifft daher ein guter Theil der Schuld, wenn die Massen, die nicht zu denken gewohnt sind, die Revanche vorläufig auf eigene Faust an einzelnen wehrlosen Mitgliedern der verhassten deutschen Nation nehmen.

München. Dieser Tage spielte vor dem hies. k. Bezirksgerichte eine Verhandlung, aus welcher wieder klar hervorging, welches Unheil die böse Zunge klatschüchtiger Weiber anrichten kann. Der Gänsehändler Joseph Kreitmaier und die Wäscherin Anna Bezold in der Birkenu in Giesing waren zwar Nachbarn, allein ihr Einvernehmen war durchaus kein nachbarliches, insbesondere suchte die Bezold den Kreitmaier durch böswillige Nachreden und Verleumdungen zu ärgern und ihm zu schaden, wo sie nur konnte. Als die Barbara Schaller, Magd des Kreitmaier — und zugleich Busensjüandin der Anna Bezold — welche schon öfters ihren Dienstherrschaften entlaufen war, zu Michaeli 1873 auch den Dienst bei Kreitmaier heimlich verließ, sprach die Bezold zu einer Nachbarin den Verdacht aus, daß Kreitmaier seine Magd umgebracht und nachher vergraben habe. Durch diese Aeußerung hatte sie das Entstellen eines Gerüchtes gegeben, das sehr verhängnißvoll werden sollte. Jeden Tag und Jedermann wiederholte sie dieses Gerücht, ja sie hatte über nichts Anderes mehr zu reden. So ging's den ganzen Winter fort. Als im Frühjahr einmal ein etwas auffallender Geruch bemerkbar war, lief sie auf die Straße und schrie die Leute mit der Bemerkung zusammen, daß es deswegen so stinke, weil der Gänsehändler nun seine Magd ausgrabe und verbrenne. Dieses Gerücht gewann endlich zum Schaden des Kreitmaier so an Umfang, daß kein Händler ihm mehr etwas liefern, kein Mensch ihm etwas abkaufen wollte, ja daß man überall mit Fingern auf ihn zeigte und ihn als Mörder bezeichnete. Endlich sah sich das Gericht genöthigt, Kriminaluntersuchung gegen Kreitmaier einzuleiten, welche erst im April d. J. eingestellt wurde, als die vermißte Barbara Schaller nach unsäglichen Mühen und großem Kostenaufwande von Kreitmaier in der Nähe von Tölz wieder entdeckt worden war. Nun erklärte Frau Bezold von der ganzen Verleumdung nichts zu wissen, jedoch über ein Duzend Zeugen bezeichnen sie als die Urheberin dieses höchst beunruhigenden Gerüchtes. Herr Kreitmaier schilderte mit beredten Worten seine damalige Verzweiflung und verlangt für seine Reiseauslagen und die in seinem Geschäfte erlittenen Schädigung eine Vergütung von 500 fl. Das Gericht verurtheilt die Bezold zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß und zu Zahlung einer Buße an Kreitmaier von 340 Thalern und zur Bekanntmachung des Urtheiles im „Freien Landesboten“, im „Münchener Boten“ und in den „Neuesten Nachrichten.“

Ausland.

Paris, 7. August. Vorgestern räumten 1500 Mann Infanterie und Artillerie das Fort von Vincennes, um der Ansteckung zu entinnen, die seit 10 Tagen zahlreiche Opfer gefordert hat. Der Typhus soll in Folge der Hitze, der Ausdünstungen der mit stehendem Wasser halbangefüllten Festungsgräben und der Anstrengungen hauptsächlich der Artillerie bei den Vorbereitungen auf die General-Inspktion ausgebrochen sein. Gestern zog neuerdings eine Abtheilung aus, und das Fort ist nur noch von den nöthigsten Truppen besetzt. Der übrige Theil der Garnison hat in der Nähe des Lagers von Saint-Maur und in Gravelle seine Zelte aufgeschlagen, ein Theil der Kranken — deren Gesamtzahl sich auf 600 beläuft — wird ebenfalls da verpflegt, die übrigen sind anderwärts untergebracht.

Rom, 8 August. Zwei weitere Chefs der Internationale wurden in Bologna verhaftet, eine Anzahl wichtiger Documente in Beschlag genommen, die republikanischen und socialistischen Vereine der Provinz Ancona aufgelöst.

Brüssel, 7. August. Wie die „Etoile“ meldet, haben mehrere Deputirte zum kriegsrechtlichen Congreß ihre Gasthöfe verlassen und sich Privatwohnungen in der Stadt gemiethet. Das Blatt schließt daraus auf eine lange Dauer der Congreß-Verhandlungen.

Madrid, 7. August. Die amtliche „Gaceta“ meldet: Die Carlisten haben sich des Ortes Laguradta in Navarra bemächtigt.

Die Brigade Priarte ist in Teruel eingerückt, von den freudigen Zurufen der Bevölkerung begrüßt. Die Carlisten, welche den Ort besetzt gehalten hatten, verließen denselben beim Erscheinen der Regierungstruppen in aller Eile. — Unruhen, welche in Granada anlässlich der Conseription stattfanden, wurden energisch unterdrückt. — Der mit der Untersuchung der Ermordung Prim's beauftragte Richter hat neuerdings 50 verdächtige Personen vorgeladen. — Die Einberufung der Cortes ist verjagt.

Verschiedenes.

(Der große Bauer Dreher) in Schwachat bei Wien hat in seinem Pavillon auf der Wiener Weltausstellung mit wichtigen Buchstaben an die Wände geschrieben: „Es erzeugte Anton Dreher vom 1. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1872 1,096,000 Eimer Bier, und zahlte dafür 2,101,006 Gulden Steuer.“ Das ist eine Summe, die mehr beträgt, als das Budget eines souveränen deutschen Fürstenthums. Dreher ist aber auch der größte Steuerzahler Oesterreichs. Wie viel Schoppen müssen erst getrunken sein, um jene Summe von mehr als 2 Millionen Gulden jährlich kreuzerweife aufzubringen! Dreher besitzt 4 Brauereien zu Schwachat und Steinbuch in Oesterreich, Micholoup in Böhmen und in Triest und ihm kommt kein Brauer der ganzen Welt gleich. Um einen Maßstab für das Kolossale der Dreher'schen Leistung zu gewinnen, führen wir an, daß die Biersteuer für ganz Preußen im verfloffenen Jahre 3,284,766 Thaler betrug, also etwas mehr als das Doppelte, was Dreher zahlte, und das ganze Bayern 1871 nur 1,349,000 Eimer Bier erzeugte, nur 250,000 mehr als der eine Anton Dreher. Hopfen und Malz, Gott erhalt's für die durstige Menschheit und die steuerbedürftigen Staaten.

(Der Nutzen der Mäßigkeit = G e s e z e.) Die „Boston Gazette“ erzählt aus einer Stadt in Massachusetts, deren Namen aus erklärlichen Gründen nicht genannt wird, folgendes amüßante Geschichtchen: „Wir kamen im Hotel an; ich verlangte ein Glas Brandy und Wasser. Mein Freund, Mitglied des Gemeinde-Vorstandes, guckte den Wirth an, dann guckte der Wirth meinen Freund an, und beide sahen sehr verlegen aus. „In der ganzen Stadt darf kein Tropfen Liqueur verkauft werden“, sagte end-

lich der Wirth. „Verkauft“, betonte mein Freund. „So ist es, bestätigte der Hotelbesitzer. „Aber verschenken dürfen Sie ihn?“ — „Auch das nicht. Die Polizei hat bereits mehrere Wirth abgefahrt, welche Getränk gratis weggaben.“ — Ich senkte tief und der Wirth holte, mit den Augen zwinkernd zwei Gläser, welche er auf den Schenkisch stellte. „Wo ist der Brandy?“ rief ich verzehrend. „Darf ich unter keiner Bedingung und unter keinerlei Form hergeben“, bedauerte der Wirth; „aber es wäre möglich, daß Jemand mir mit Gewalt welchen wegnähme.“ Dabei drehte sich der würdige Mann halb rechts um und wir sahen aus seiner Brusttasche eine Flasche hervorschauen. Mein Freund bemächtigte sich derselben trotz des schwachen Widerstandes des Eigenthümers, schenkte ein, füllte Wasser hinzu und wir tranken, während der Wirth bemerkte, daß er das spirituose Getränk „nur zu medicinischen Zwecken“ bei sich führe. Sodann legte mein Freund einen Dollar auf den Tisch. „Was ist damit?“ fragte der Wirth, indem er einen halben Dollar wieder herausgab. — „Das ist die Bezahlung für einen Bushel Gerste“, antwortete mein Freund, „welchen Sie einstweilen behalten wollen, bis ich ihn abhole.“ Der Wirth nickte und sprach salbungsvoll: „Ja, das Gesetz, welches den Liqueurverkauf verbietet, ist ein sehr strenges, aber es ist gerecht und gut.“

A k r o s t i c h o n.

an, ni, ro, la, t, er, ha. se, at, l, in in, san, mp, bi, p, gers, se, tri, eb, s, su, eht, te, il, n, ol, na, la, li, o, na, y, eh, n.

Bilde hieraus zwölf Wörter, welche bedeuten: Zwei Flüsse, ein Thier, eine Stadt in Italien, ein Gebirge, einen Berg, einen Vogel, eine Pflanze, zwei weibliche Vornamen, eine Stadt in Frankreich, ein Gewebe.

Stelle diese Wörter so, daß sich, wenn man die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und die Endbuchstaben von unten nach oben liest, ein Dichter des Alterthums ergibt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stuttgart.

Beraffordirung v. Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zur Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Backnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom I. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Kilom. XVIII. Nr. 8 + 80 auf der Markung Maubach und endigt bei Kilomet. XX. Nr. 4 + 40 auf der Markung Backnang.

Dasselbe ist 1560 Meter lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle . . .	127,800 fl. — fr.
2) Brücken und Durchlässe	11,980 fl. — fr.
3) Straßenbauten	1,400 fl. — fr.
4) Fluß- und Uferbauten	1,510 fl. — fr.

Zus. 142,690 fl. — fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißbeste können bei dem Eisenbahnbauamt Backnang eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot zu den Bauarbeiten im I. Arbeitsloos der Bauaktion Backnang“

versehen, spätestens bis

Montag den 17. August 1874 Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Am demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten unwohnen können.

Den 4. August 1874.

K. Württ. Eisenbahnbau-Kommission.

In Vertretung:

Oberfinanzrath Grundler.

Oberamt Welzheim.

Bau-Afforde.

Die unterzeichnete Stelle wird am

Mittwoch den 12. d. M. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Kirchenkirnberg nachverzeichnete Bauarbeiten zur Verbesserung der Eiter-Strassen von Ober- und Unterneustetten — Schwend-Murrhardter Route — veraffordiren:

Planirungs-Arbeiten, veranschlagt zu	115 fl. 54 fr.
Chausirungs-Arbeiten	374 fl. 23 fr.
Pflästerer-Arbeiten	573 fl. 45 fr.
Maurer-Arbeiten	15 fl. — fr.
	<hr/>
	1079 fl. 2 fr.

Den 7. August 1874.

K. Strassenbau-Inspektion Gmünd.

Oberamt Welzheim.

Steinlieferungs- & Zerkleinerungs-Akkorde.Am **Mittwoch d. 12. d. M. Vormittags 10^{1/2} Uhr**

wird die unterzeichnete Stelle auf dem Rathhause zu Kirchenkirnberg die Lieferung und das Zerkleinern der zur Unterhaltung der Schwend-Murrhardter Route auf den Markungen Kirchenkirnberg II, dann Ober- und Unterneustetten erforderlichen Steine auf ein oder mehrere Jahre veraffordiren.

Den 7. August 1874.

K. Strassenbau-Inspektion Gmünd.

Am Sonntag den 16. August feiert der

Krieger-Verein Schorndorf

seine Fahnenweihe daselbst, wozu hiesige Krieger und Freunde der Sache hiemit freundlichst einladet.

Das Comité.**Colonia.****Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1873 zu ersehen.

Grundkapital	5,250,000 Gulden.
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 excl. der Prämien für spätere Jahre	2,748,988 Gulden.
Prämien- und Gewinn-Reserven	4,509,487 Gulden.

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1873	12,508,475 Gulden.
1,459,855,532 Gulden.	

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernterzeugnisse, Vieh, Geräthe zc. gegen Feuer- und Blitzschaden zu festen mäßigen Prämien zu versichern und sind die Vertreter der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Stuttgart, im August 1874.

Der Hauptagent J. Moser,Hauptstätterstraße 118,
und die bekannten Bezirks-Agenten.**Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit dem württemb. Einführungsgesetz**

und einem Anhang, enthaltend des Reichsgesetz über die Wechselstempelsteuer.

Ladenpreis 18 fr. Herabgesetzter Preis 9 fr.

Für jeden Gewerbetreibenden ist der Besitz einer Gewerbe-Ordnung unabweisbares Bedürfnis. Der billige Preis macht auch den minder Bemittelten die Anschaffung möglich. Ein Probeexemplar liegt zur Einsicht auf und nimmt Bestellungen entgegen

die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von C. L. Unterzuber

Burgholz.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Gemeinde verkauft

am 15. August

Mittags 12. Uhr

die Herbstwaide, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Gutsbesitzer **Fritz.**

Oberndorf.

Fahrniß-Verkauf.Am nächsten **Freitag den 14. August**

von Vormittags

8 Uhr an wird

in der Wohnung des Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung ein Fahrniß-Verkauf abgehalten, wobei namentlich vorkommt:

Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr,

1 Pflug, 1 Egge, ca. 30 Str.

Heu u. allerlei Hausrath, ungef.

5 Wagen Dung,

8 sehr schwere Bienenstöcke.

Wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Louis Benignus.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Es werden sämtliche Mit- und Ehren-Mitglieder auf Sonntag den 16. August 1874 zur Fahnenweihe des Krieger-Vereins Schorndorf freundlichst eingeladen.

Es können sich auch Nichtmitglieder dem Zug anschließen.

Früh 1/2 9 Uhr Generalmarsch und zugleich Sammlung beim Bierkeller zur Linde, zu einer Fuhrtour 9 Uhr Abmarsch.

Den Mittagstisch kann jeder sich selbst bestellen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Bei dem Unterzeichneten sind in großer Auswahl von bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Mostpreßtücher

zu haben.

Gottlieb Kreeb, Seiler.

Welzheim.

1 Mostpresse

mit 2 eisernen Spindeln hat zu verkaufen

Johann Weber,
Klingenbauer.**Geld-Sorten vom 6. August 1874.**

Imperial	9. 46—48.
20-Francs	9. 28 ^{1/2} —29 ^{1/2} .
Holl. fl. 10	9. 45—47.
Sovereigns	11. 54—56.
Pistolen	9. 37—39.
Ducaten	5. 32—34.